

1 31. Januar 2024

2 Bürgermeister Stefan Schmutz

3

4 Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes der Stadt
5 Ladenburg für das Jahr 2024

6

7 - Es gilt das gesprochene Wort. -

8

9 Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

11

12 mit dem heutigen Tag liegt Ihnen der Entwurf zum Haushalt des
13 Jahres 2024 zur Beratung und weiteren Entscheidung vor.

14

15 Die verspätete Einbringung erklärt sich durch eine besondere
16 Ausgangslage. Eine Erklärung ist ganz praktischer Natur. Die
17 Einarbeitungszeit unserer neuen Kämmerin Eva-Maria Rother
18 begann am 1. Oktober, und für diese kurze Zeitspanne und die
19 Vielzahl an Themen ist bereits die Einbringung Ende Januar
20 eine großartige Leistung, für die ich mich bei Frau Rother und
21 ihrem Team sowie den Mitarbeitenden aller Fachbereiche be-
22 danke.

23

24 Die zweite Erklärung ist dem Anspruch nach Gewissheit ge-
25 schuldet. So haben wir im Wissen sich verschlechternder Rah-
26 menbedingungen diese genauer beziffern wollen. Nicht alle Be-
27 fürchtungen sind eingetroffen. Dennoch gilt es zu konstatieren,
28 dass wir Ihnen einen Haushaltsplanentwurf mit einem Volumen
29 von 38,67 Mio. Euro vorlegen, der im ordentlichen Ergebnis ein
30 Minus von 4,6 Mio. Euro aufweist.

31

32 Wir sprechen hier durchaus über eine Zäsur, deren Folgen uns
33 in den kommenden Jahren dazu auffordern, die Anstrengungen
34 für einen ausgeglichenen Haushalt zu erhöhen. Konkret gilt es
35 Ausgabepositionen regelmäßig zu durchleuchten, zusätzliche
36 Einnahmen zu erwirtschaften, Prozesse zu optimieren und Kos-
37 ten zu reduzieren sowie proaktiv Fördermittel einzuwerben, um
38 auch in Zukunft die Notwendigkeit einer Kreditaufnahme mög-
39 lichst zu meiden.

40

41 In den letzten sieben Jahren ist dies gelungen. Wir haben jähr-
42 lich unsere Tilgung bedient und keine neuen Schulden aufge-
43 nommen. Demzufolge wird sich der Schuldenstand von einst
44 10,1 Mio. Euro auch in diesem Jahr auf 5,9 Mio. Euro weiter re-
45 duzieren. Das entspricht einem Rückgang von 40 % seit 2017.

46 Zeitgleich ist es uns gelungen, eine Liquiditätsreserve von 18,8
47 Mio. Euro aufzubauen.

48

49 Geld, das nun für Investitionen und zur Deckung des Ergebnis-
50 haushaltes eingesetzt wird. Die tatsächlichen Rücklagen fallen
51 durch die gebundene Beteiligung mit 7,4 Mio. Euro bei der
52 Netze BW und einem zu erwartenden, positiveren Ergebnis
53 2023 sogar höher aus.

54

55 Was aber sind die Gründe für dieses hohe Defizit? Die Antwort
56 ist vielschichtig. Wesentlichen Anteil hat das Jahr 2022. Ein Re-
57 kordjahr bei der Gewerbesteuer, die durch eine Fülle von Ein-
58 maleffekten, sich gegenüber dem erwarteten Ansatz fast ver-
59 dreifachte.

60

61 Dies wirkt sich nun zwei Jahre später dahingehend aus, dass
62 wir einen wesentlichen Teil dieser Einnahmen über eine er-
63 höhte Steuerkraftmesszahl und weiteren Kennzahlen an das

64 Land weiterreichen müssen sowie selbst geringere Zuweisun-
65 gen erhalten.

66

67 Konkret belastet uns auch die Erhöhung der Kreisumlage, die
68 aufgrund der hohen Steuerkraftmesszahl alleine von 4,74 auf
69 7,17 Mio. Euro sprunghaft ansteigt. Es belasten uns hohe Ener-
70 gie- und Beschaffungspreise sowie die Übernahme des Tarifab-
71 schlusses im Bereich der Personalkosten und Vorfinanzierungs-
72 leistungen für die Inbetriebnahme bzw. Bezuschussung von
73 Kinderbetreuungsplätzen.

74

75 Jetzt könnte man meinen, der Haushaltsplanentwurf enthält
76 eine Fülle negativer Sondereffekte, die sich in den kommenden
77 Jahren wieder abschwächen. Dies stimmt jedoch nur teilweise.
78 Wesentliche Positionen, wie Personalkosten und allgemeine
79 Kostensteigerungen bleiben unverändert und zugleich rechnen
80 wir in den kommenden Jahren insgesamt mit sich verschlech-
81 ternden finanziellen Rahmenbedingungen.

82

83 Die aktuelle Ausgangslage ist daher als Weckruf zu verstehen,
84 in den kommenden Jahren den Haushalt schrittweise und kon-
85 sequent auf diese Entwicklung vorzubereiten.

86

87 In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat bereits im ver-
88 gangen Jahr im Rahmen zweier Haushaltsklausuren Maßnah-
89 men diskutiert, die zu einer Verbesserung der Gesamtsituation
90 beitragen können. Im Jahr 2024 gilt es diesbezüglich konkre-
91 tere Schritte zu gehen.

92

93 Ein Schritt, der in diesem Haushaltsplan bereits abgebildet ist,
94 ist die Erhöhung der Vergnügungssteuer. Ein weiterer ist die re-
95 gelmäßige Anpassung von Gebühren. Für die Kitagebühren

96 schlagen wir für das Kitajahr 2024/25 eine Anhebung um 5 %
97 vor, gleichwohl regt die Verwaltung an, die Gebühren für einen
98 Ganztagsplatz aufgrund der bereits bestehenden großen Dis-
99 krepanz von Gebühren und Betreuungszeit unverändert zu lasen 100 sen.

101

102 Darüber hinaus werden wir die Erweiterung des Gewerbegebietes
103 Aufeld im Umfang von 2 ha anstreben. Als Maßnahme zur
104 Stärkung des Wirtschaftsstandortes und des Mittelstandes, die
105 Einnahmen aus der Gewerbesteuer, insbesondere nach dem
106 Weggang der ABB, zu stabilisieren und andererseits als Mög-
107 lichkeit, eigene Investitionen durch Veräußerungserlöse zu refi-
108 nanzieren.

109

110 Denn für das Jahr 2024 gilt bereits: Nicht alles, was wün-
111 schenswert ist, ist auch finanzierbar. Wir müssen uns auf das
112 Notwendigste beschränken. Im Vordergrund stehen in diesem
113 und in den kommenden Jahren die Fortführung begonnener
114 Projekte und die Umsetzung bereits getroffener Gemeinderats-
115 beschlüsse.

116

117 Der Investitionsrahmen umfasst 12,34 Mio. Euro. Wesentliche
118 Investitionsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildung mit dem
119 Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und der Sanierung des
120 Schulgebäudes der Werkrealschule.

121

122 Mit dem Bau der Kitas Gänsäcker und Wiesenstraße, der Sa-
123 nierung des St. Johannes Kindergartens und weiteren Investiti-
124 onen im frühkindlichen Bereich sind alleine 40 % aller Investiv-
125 mittel gebunden. Weitere 3,8 Mio. Euro bindet die energetische
126 Sanierung des Gebäudes der Werkrealschule Unterer Neckar.
127 Ein zweiter Schwerpunkt bildet mit dem Ausbau der Bushalte-
128 stellen Ilvesheimer Straße und Ruckelshausen sowie dem Bau

129 eines verbesserten Zugangs zur Stadtbibliothek die Barrierefrei-
130 heit.

131

132 Des Weiteren unterstützen wir unsere Freiwillige Feuerwehr auf
133 der Grundlage des Feuerwehrbedarfsplans mit der Beschaffung
134 eines neuen Löschfahrzeugs und der Ausschreibung eines
135 Tanklöschfahrzeugs sowie weiteren Ersatzbeschaffungen wie
136 eine neue Schlauchpflegeanlage, Atemschutzgeräte und ein
137 fest zu installierendes Notstromaggregat.

138

139 Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass wir im Bereich
140 der Krisenprävention besser werden müssen. Hierzu zählt in
141 diesem Jahr die Installation einer Sirenenanlage, die uns die
142 Möglichkeit geben wird, alle Bürgerinnen und Bürger im Fall der
143 Fälle schnell und einfach zu erreichen.

144

145 Weiterhin investieren wir in die Erneuerung und Sanierung des
146 Spielplatzes am Schwedenweg auf Grundlage unserer Spiel-
147 platzstrategie und den Ergebnissen einer Kinder- und Jugend-
148 beteiligung. Die Kosten für die Erstellung des Eidechsenpiel-
149 platzes und eines Bolzplatzes im Neubauquartier Nordstadt-
150 Kurzgewann belasten den Haushalt nicht, sondern werden über
151 vorhandene Erschließungsbeiträge finanziert.

152

153 Betrachtet man die Höhe der Investitionen, so lässt sich erken-
154 nen, dass die Anstrengungen der letzten Jahre sichtbar wer-
155 den. Nicht nur durch die Sichtbarkeit baulicher Aktivitäten, son-
156 dern durch die Tatsache, dass wir zeitgleich 4,26 Mio. Euro an
157 Zuschüssen erhalten und damit rund 35 % der Investitionskosten
158 abgedeckt werden.

159

160 Diese Tatsache zählt doppelt, sie verschafft uns Liquidität und

161 reduziert die Höhe späterer Abschreibungen gleichermaßen. Zu
162 dieser erfolgreichen Arbeit gratuliere ich den verantwortlichen
163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

164

165 In diesem Sinne werden wir uns auch um Fördermittel des Bun-
166 des zum Ausbau Ganztägiger Betreuungsangebote bemühen,
167 um den Rechtsanspruch ab dem Schuljahr 2026/2027 einlösen
168 zu können. Ausreichend Mittel für konkrete Baumaßnahmen
169 enthält der aktuelle Haushalt gleichwohl noch nicht.

170

171 Zur Abdeckung des steigenden Bedarfs an Kinderbetreuungs-
172 plätzen am Standort Astrid-Lindgren-Schule prüft die Verwal-
173 tung allerdings den Ankauf der Containeranlage an der Hocken-
174 wiese, die derzeit noch zur Kleinkindbetreuung genutzt wird.
175 250. 000 Euro stehen hier zur Verfügung.

176

177 Für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes im Römerstadion
178 werden wir uns ebenfalls um Fördermittel des Landes bemü-
179 hen. Aber auch hier werden wir erst in den Folgejahren Mittel
180 bereitstellen.

181

182 Für die Teilnahme an unterschiedlichen Förderprogrammen für
183 investive Maßnahmen haben wir im Haushalt eine Krediter-
184 mächtigung in Höhe von 2 Mio. Euro aufgeführt, die uns als De-
185 ckungsbeitrag erforderlicher Kofinanzierungsanteile dient.

186

187 Die Akquise von Zuschüssen gewinnt auch im Geschäft der lau-
188 fenden Verwaltung einen immer höheren Stellenwert, sei es bei
189 der Schülerbeförderung, den Landeszuschüssen für die Musik-
190 schule, bei der Kinderbetreuung, den Integrationshilfen und vie-
191 len Aufgabenbereichen mehr.

192

193 Zukünftig rechnen wir damit, noch stärker von der Unterstüt-
194 zung Dritter abhängig sein werden, insbesondere, wenn wir
195 neue Projekte starten möchten.

196

197 So werden wir dank einer 50 %-Förderung des Landes gemein-
198 sam mit Bürgerinnen und Bürger die Ausarbeitung einer Fuß-
199 verkehrskonzeption starten.

200

201 Ebenfalls sind wir in der Lage durch eine anteilige Erhöhung
202 der Zuschüsse seitens der Kreises und des Landes die
203 Schulsozialarbeit nach ausgelaufener Bundesförderung auf die-
204 sem erhöhten Niveau fortzuführen. In Summe bedeutet dies
205 1,45 Vollzeitstellen mehr Schulsozialarbeit, verteilt auf alle
206 Schulen bei einer Förderquote von mehr als 50 %.

207

208 Als drittes Beispiel in dieser Reihe möchten wir uns mit Unter-
209 stützung der IHK Rhein-Neckar der Aufgabe stellen, ein Kon-
210 zept zur Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt gemein-
211 sam mit allen Beteiligten zu erarbeiten, dessen vollständige Fi-
212 nanzierung über das Landesförderprogramm „Innenstadtbera-
213 tung“ möglich sein wird.

214

215 Wir alle freuen uns auf die Ausrichtung der 41. Baden-Württem-
216 bergischen Literaturtage und stellen im Haushalt hierfür 80.000
217 Euro zur Verfügung. Aufgrund der in Aussicht gestellten Förde-
218 rung des Landes sowie zugesicherten Zusagen Dritter, insge-
219 samt rund 47.000 Euro bislang, werden wir den Eigenanteil um
220 mehr als die Hälfte reduzieren.

221

222 Eine Neuerung, die der Haushalt bereithält, ist die Umsetzung
223 der Vereinsförderung gemäß der vom Gemeinderat beschlosse-
224 nen Vereinsfördersatzung. Im Jahr 2024 profitieren erstmalig

225 Vereine im Umfang von insgesamt rund 52.000 Euro durch eine
226 kommunale Vereinsförderung. Diese Förderung ist ein Beitrag
227 für die Stärkung des Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dies
228 wird besonders deutlich, wenn man die Liste der Vereine be-
229 trachtet, die davon profitieren werden.

230

231 Die Stadt selbst profitiert von diesem Schritt erst im kommen-
232 den Jahr, einerseits durch die Erhebung von Nutzungsgebüh-
233 ren für kommunale Liegenschaften und in weitaus größerem
234 Umfang von der Möglichkeit, Anteile der Vorsteuer insbeson-
235 dere beim Bau der Sporthalle am Römerstadion geltend zu ma-
236 chen.

237

238 Wie bereits auf dem Neujahrsempfang angesprochen, geht es
239 den Menschen in unserer Partnerstadt Garango in Burkina
240 Faso schlecht. Der vorliegende Entwurf sieht daher den Vor-
241 schlag für einen Einstieg in eine regelmäßige Unterstützung
242 vor, verbunden mit dem Ziel, die Wasserversorgung in Garango
243 nachhaltig zu verbessern. Bei der Bemessung der Unterstüt-
244 zung empfehlen wir dem Beispiel der Stadt Viernheim zu folgen
245 und jährlich 1 Euro pro Einwohner/in für bessere Lebensbedin-
246 gungen der Menschen in Garango beizusteuern.

247

248 Wir können mit dieser Summe natürlich keine staatlichen Leis-
249 tungen ersetzen, aber wir können gemeinsam mit den Erfahrun-
250 gen des Garangovereins mehr als ein symbolisches Zeichen
251 der Verbundenheit setzen und Menschen in Not ganz konkret
252 helfen.

253

254 Insgesamt lässt sich aus dem vorliegenden Entwurf festhalten,
255 dass wir das hohe Niveau freiwilliger Leistungen, die maßgeb-
256 lich die Wohn- und Lebensqualität unserer Stadt kennzeichnen,

257 fortführen können.

258

259 Dieses Versprechen in den Folgejahren aufrecht zu erhalten
260 wird uns jedoch einiges abverlangen. Insbesondere, weil be-
261 reits getroffene Entscheidungen über sehr bedeutsame Investi-
262 tionen in die kommunale Infrastruktur erst in den Folgejahren
263 vollumfänglich im Haushalt abgebildet werden.

264

265 Ich nenne hier den Bau der Dreifeldsporthalle am Römersta-
266 tion, die Sanierung des Freibades, die Umsetzung der Ergeb-
267 nisse der Kanaluntersuchung, die Sanierung der Dalbergschule
268 und den Umbau des St. Johannes Kindergartens.

269

270 Wir reden hier nach heutigem Stand über mittelfristige Investiti-
271 onen im Umfang von mehr als 30 Millionen Euro, allein für diese
272 Maßnahmen. Die Sanierung der Lobdengauhalle und weitere
273 ambitionierte Projekte sind darin noch nicht enthalten.

274

275 Für diesen anspruchsvollen Weg braucht es eine breite Unter-
276 stützung im Gemeinderat und das Eingeständnis, dass wir ent-
277 sprechend den Leitplanken des Stadtentwicklungskonzeptes
278 Ladenburg.2035 nur durch das Setzen von Prioritäten ans Ziel
279 kommen werden. Alles auf einmal ist weder finanzierbar noch
280 umsetzbar.

281

282 Die Schaffung von Klarheit und die Bestimmung der finanziellen
283 Ausgangslage sind für 2024 daher das Gebot der Stunde. Mit
284 der Beschlussfassung der Eröffnungsbilanz vor der Sommer-
285 pause und der zeitnahen Erstellung noch ausstehender Jahres-
286 abschlüsse werden wir diese finanziellen Möglichkeiten aufzei-
287 gen. Diesbezüglich danke ich Frau Eva-Maria Rother, für ihre
288 Leidenschaft von Tag 1 an, sich mit ihrer Erfahrung einzubrin-

289 gen.

290

291 Der vorliegende Haushaltsplan ist was er ist, ein Plan. Ein Plan,
292 der nur dann ein guter ist, wenn er auch umgesetzt wird. Ent-
293 sprechend lade ich alle Stadträtinnen und Stadträte ein, sich mit
294 diesem Zahlenwerk und seinen Aussagen auseinanderzuset-
295 zen, sodass wir nach der Sondersitzung im Februar den Haus-
296 haltsplan im März beschließen und die Verwaltung mit der Um-
297 setzung beauftragt wird.

298

299 Herzlichen Dank.